

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorfel, Ortmannsdorf, Wilsen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Kubchnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 82.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 11. April

Haupt-Infektionorgan im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, samstags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg., Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Buchauer Straße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 15 Pfg. berechnet. Reklamazeile 30 Pfg. In amtlichen Teilen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Behändigung der Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel am 8. April erfolgt ist, werden alle diejenigen Beitragspflichtigen, welche eine

Steuerzufertigung nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich beim Unterzeichneten zu melden.

Stangendorf, den 10. April 1913.

Do. fe.
Gemeindevorstand.

Das Wichtigste.

- * Der Reichstag überwiegt gestern die Wehrvorlage an die Budgetkommission und trat dann in die Generaldebatte über die Deckungsvorlagen ein.
- * Die Regierung hat dem böhmischen Landesauschuss wissen lassen, daß für das laufende Jahr keine Zahlungen aus den staatlichen Ueberweisungen an das Land mehr zu erwarten sind, da diese Ueberweisungen bereits erschöpft seien. Der finanzielle Zusammenbruch des Landes ist somit nicht mehr aufzuhalten.
- * Der Stadthauptmann von Petersburg erließ ein Verbot öffentlicher panlawistischer Demonstrationen.
- * Die internationale Flotade von Antivari soll sich bis zum Drinfluß ausdehnen.
- * Die Abfindung Montenegros durch eine Geldentschädigung und Zuneigung eines Küstenstriches wird von den Mächten ernsthaft erwogen. — König Nikolaus von Montenegro soll für den Verzicht auf 20 Millionen Frank verlangt haben.
- * Wie aus Asablanca gemeldet wird, versucht der Präsident El Hiba im gesamten Atlasgebiet Anhänger um sich zu scharen, indem er auf den Märkten den Heiligen Krieg verkündet läßt. Der Raub der Anflus ist seinerseits bemüht, in der Gegend von Agadir eine Darla zu versammeln.

Die Deckungsvorlage.

Die geistige Sitzung des Reichstags, in die auch der Reichszähler mit einer kurzen Rede eingriff, nahm einen ganz anderen Verlauf, als man wohl ursprünglich anzunehmen berechtigt war. Wider Erwarten wurde die Beratung über die Wehrvorlage unter dem Donner und Blitz eines scharfen persönlichen Zusammenstoßes des bayerischen Militärbevollmächtigten mit dem Abgeordneten Generalmajor v. D. Häusler, bei der dieser charakteristischweise von den Sozialdemokraten unterstützt wurde, zu Ende geführt, worauf dann noch Staatssekretär Kühn seine große Rede über die Deckungsvorlage hielt und dadurch sanftes Del auf die aufgereizten Wogen des Parlaments trauerte.

Weiter hörte nur ein kleiner Teil der Abgeordneten seiner Begründung „einer der größten Ausgaben aller Zeiten“, wie er sie selbst nannte, zu, obwohl sie es doch verdient hätte wegen des Gegenstandes und der Art, wie sie der Redner vortrug. Ein gewisser Pessimismus sprach aus seinen Worten, als er ausführte, der künftigen Generation habe man die Lasten nicht aufbürden können, da sie militärische Aufgaben genügend zu erfüllen haben werde. Was an seiner Rede besonders auffiel, war die große Bescheidenheit, mit der er die Vorschläge der Regierungen dem Hause empfahl, einer häßlichen Kritik dadurch am besten vorbeugend. Entschieden unterdrückte er, daß auch nur die Möglichkeit einer Wiederholung ausgeschlossen sei. Den Vorwurf der Systemlosigkeit lehnte er ab. Eine Erbsteuer sei nicht empfehlenswert, nicht nur weil sie einen Eris-Apfel bedeuten würde. Ein Betrag von 80 Millionen sei durch sie nicht zu beschaffen. Den Forderungen des Antrages Bismarck-Erbsteuer sei durch die Vermögenswachstumssteuer entsprochen. Eine Vermögenssteuer müsse für jetzt und alle Zeiten ebenso wie die Einkommensteuer ausbleiben, da die Bundesstaaten diese Steuer nicht entbehren könnten. Angesichts der im Hause am weitesten Stimmung für eine Reichsvermögenssteuer war diese Erklärung sehr bedeutungsvoll. Seine Rede erntete reichen Beifall. Der heutige Tag, an dem

die Parteien zu diesem schwierigen Teil der Herbeivermehrung Stellung nehmen, wird nicht bedeutungsloser sein als die letzten Tage.

Opfer der Schröder Stranz-Expedition.

Von der deutschen Spitzbergen-Expedition, der bekanntlich eine von dem norwegischen Kapitän Starub geleitete Hilfs-Expedition zu Hilfe eilt, sind nach längerer Zeit wieder Nachrichten eingelaufen. Danach hat die nordische Eisnacht zwei Opfer gefordert, und über das Schicksal des Leiters und mehrerer Teilnehmer der Expedition besteht noch Ungewißheit. Ein Telegramm meldet uns:

Christiania. Ein Spezialtelegramm aus der Adventbai berichtet, daß vier Mann der deutschen Expedition auf Treurenburg eingetroffen sind: der Eislose Stenersen, der Steuermann Nowold sowie die norwegischen Schiffsteuere Joergen Jensen und Julius Jensen. Sie bringen die Nachricht von dem Tode des Flugtechnikers Eberhard und des Kochs Stave, die an Bord des Schiffes gestorben sind. Dr. Mägiger und Konstantin Ravn verblieben im Hause der schwedischen Gradmessungs-Expedition in Treurenburg, wo bis Juli genügender Proviant vorhanden ist. Sie befinden sich demnach in unmittelbarer Nähe des gestrandeten Expeditions-Schiffes. Keine Nachrichten hat man dagegen von den Doktoren Detmers und Möjer. Auch von Leutnant Schröder Stranz selbst hat man keine Spur entdeckt.

Wie ein weiteres Telegramm meldet, ist die Hilfs-Expedition Dr. Wegener wegen Proviantmangels am 25. v. M. von der Wjdebucht nach der Großbai unverrichteter Sache zurückgekehrt. Dr. Wegener, der Leiter der deutschen wissenschaftlichen Station in der Großbai, hatte die Expedition mit Hilfe der Arbeitsmannschaft eines englischen Unternehmers ins Leben gerufen und war am 25. Februar nach dem Wjssjörd der Wjdebucht aufgebrochen, wo sich die Hütte befindet, in der Dr. Mägiger seinerzeit zurückgelassen worden war.

Von dem Expeditions-Schiff der Alchmer-Expedition, das nach Rückkehr der Teilnehmer nach Deutschland im Süden verblieb, liegt uns folgende Nachricht vor: Buenos Aires. Das Expeditions-Schiff „Deutschland“ hat am 20. März Süd-Georgien mit dem Kurse nach den Dinklage-Untiefen verlassen, um dort an Ort und Stelle Studien zu machen. Später kehrt es nach hier zurück.

Deutsches Reich.

Berlin. (Der Herzog von Cumberland als Gast beim Kaiser.) Der angekündigte, inzwischen mehrmals verschobene Besuch des Herzogs von Cumberland und Gemahlin bei der kaiserlichen Familie findet heute Donnerstag im Homburger Schlosse statt, wo die Herrschaften bis zum Sonnabend als Gäste des kaiserlichen Paares Wohnung nehmen werden. Unleugbar ist dieser Besuch ein für unsere innerdeutsche Geschichte bedeutsames Ereignis, denn er bildet den Schlüsselstein des Versöhnungswerkes zwischen zwei deutschen Für-

stendhäusern, die fast ein halbes Jahrhundert völlig entfremdet waren. Als 21-jähriger Jüngling verlor der Herzog von Cumberland mit seiner ihm in die Wiege gelegten Anwartschaft auf den hannoverschen Königsstern auch seine Heimat und großend stand er seitdem dem Herrscherhause gegenüber, das ihm und seine Familie ins Exil getrieben hatte. Wenn er auch mit irdischen Gütern gesegnet ist wie nur wenige deutsche Fürsten, so hat er doch an seinem Lose schwer getragene. Unversöhnlich fürs ganze Leben stien der Herzog zu sein, aber wunderbar sind Gottes Wege — das zeigte sich auch hier. Herbe Schicksalschläge die das Welfenhaus trafen, bahnten eine Annäherung mit den Hohenzollern an, und schließlich kam es zu einer engen Verchwägerung zwischen beiden Familien. An der Schwelle des Greisenalters stehend, macht der Herzog, welcher kürzlich schon die Kaiserin als Gast in seinem Hause begrüßen konnte, vollen Frieden mit den Hohenzollern, er ergreift die ihm dargereichte Hand, und vorüber ist der Groll, der ja oft genug einen unerquidlichen Einfluß auf die innere Politik unseres Vaterlandes ausgeübt hat.

(Sagen das Weiteren) Ein Ausschuss, bestehend aus schweizerischen, deutschen und französischen Parlamentariern, ladet unter Mitwirkung des internationalen Friedensbureaus die Mitglieder des französischen Parlaments und des Deutschen Reichstages zu einer Konferenz in Bern am 20. April ein, um Mittel zu suchen, wie dem Wettrüsten der beiden Staaten zu steuern sei, und auf eine Vertagung der Wehrvorlagen hinzuwirken.

(Die englische Angst vor deutschen Luftschiffen) „Morning“ meldet aus London: Seitern herrschte in Cardiff große Erregung. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen. Um 9 Uhr abends bemerkte man in großer Höhe ein mächtiges Licht, das sich in einer Geschwindigkeit von 100-120 Kilometer in der Stunde weiter bewegte. Man weiß zwar nicht, was das Licht bedeutete, aber man nimmt bestimmt an, daß es ein deutscher Luftballon sei. — Unheim, du siehst!

Aus Nord und Fern.

Lichtenstein, 10. April 1913.

* Die erste Zeitpostkarte des 12. Deutschen Turnfestes findet starken Abzug. Sie bietet ein vorzügliches Mittel, durch das die Vereine ihr eigenes Vermögen erhöhen können. Der Verkaufslauf hat die Absicht, an dem Betrieb und Gewinn der Postkarten unsere Turnvereine zu beteiligen. Daher ist vom Verkaufslauf die Bestimmung getroffen worden, die Postkarten vor dem Versteigern mit 5 Pfg. pro Stück zu verenden. Freilich mußte, um die Verkaufslauf zu vereinfachen, daran festgehalten werden, daß nicht unter 20 Stück abzugeben sind. Der starken Beifall, den das, indem er seine Beifallung anzeigt, an die Geschäftsstelle des 12. Deutschen Turnfestes in Leipzig, Neues Rathaus. Die erste Postkarte stellt den tiefen Keitplan mit den gewaltigen Anlagen usw. im Vierfarbendruck dar. — Ferner sei darauf hingewiesen, daß die Zeitzeitung in den nächsten Tagen schon in ihrer 1. Nummer erscheint; auch diese künstlerisch hochsein ausgestattete Nummer beweist, daß diese Zeitzeitung in ihrer ganzen Ausstattung, ihrem Inhalt, dem reichen Bildmaterial das Hervorragendste ist, was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Sie erscheint in 12 solchen prächtigen Nummern und ist für 6 Mark ausständiglich Porto und Verpackung zu beziehen durch Paul Ehrhardt, Leipzig, Kommissionsverlag, Königstraße 19.